

Eine Beschreibung von Raupen und Faltern halte ich bei diesen so bekannten Schädling für überflüssig, da sie ja in allen einschlägigen Werken und Lehrbüchern, sowie Bilderbogen und Wandtafeln beschrieben und abgebildet sind.

Das Weibchen, das nach sehr kurzer Kopula sich in 2 bis 3 Tagen ihrer fünf bis sechshundert Eier mit ihrer 1 1/2 cm langen Legeröhre entledigt, vermag die Eier infolge der ganz unglaublichen egelförmigen Beweglichkeit der Legeröhre, ihre Eier selbst in die tiefsten Rindenrisse des Baumes schützend verbergen und besorgt dies besonders gerne an wunden Stellen, um so den nach ca. 14 Tagen ausschlüpfenden Räuichen, die Möglichkeit zu erleichtern, sich in die gesunden Bastteile einzubohren. Bei argem Befall wird der Baum, da bekanntlich die Raupe zu ihrer Entwicklung 3 Jahre braucht, in dieser Zeit kreuz und quer, bis hinauf in die stärkeren Äste der Krone miniert, wodurch Gänge entstehen von 10 und mehr mm Durchmesser und einer Länge von vielen Metern.

An Bekämpfungsmitteln steht keines zur Verfügung, das dem Baum nicht nachteilig wäre, der davon befallen ist, doch ist viel erzielt, wenn ein Brutherd aus der Umgebung gesunder Bäume überhaupt ausgegraben und an Ort und Stelle sofort verbrannt wird, damit die Raupen welcher Größe immer keine Zeit haben, dem abgesägten Baume zu entfliehen.

Fleißiges Absuchen im Juni und Juli früh morgens nach Faltern, verhindert die Neuansetzung der Brut. Alle anderen Mittel sind zwecklos, weil sie einerseits den Baum schädigen, andererseits weder den Eiern und schon garnichts den im Stamme und den stärkeren Ästen befindlichen Raupen anhaben können.

— 0 0 0 —

COLIAS EDUSA F., eine 4. Generation als Zuchtergebnis.

Von Adolf C z e r m a k, Baden bei Wien.

Durch den Bestimmungstag von Colias-Arten der ent. Tischgesellschaft Rudolfsheim-Fünfhaus am 28. Oktober 1928 angeeifert und durch den schönen Herbst dieses Jahres begünstigt, beschloß ich, von *C. edusa* F. welche auch in 3. Generation ziemlich häufig flog, eine Winterzucht und damit eine 4. Generation zu versuchen. Ein besonders schöner Tag war der 15. November, an welchem ich

das Glück hatte, ein edusa ♀ bei der Eiablage zu beobachten, Ich trachtete, den Falter nicht mehr aus den Augen zu verlieren und entdeckte auch bald die kleinen weißen Eier, welche ausnahmslos auf Esparsette abgelegt wurden. Als ich des Einsammelns der Eier müde war, fing ich das Weibchen und sperrte es, zuhause angelangt, in ein Schlupfhaus, in welches ich auch einige Stämmchen Luzerner klee gab. Tags darauf schien keine Sonne und das Tier saß regungslos im Zwinger. Erst am 17. XI. war mir der Wettergott wieder gnädig, die Herbstsonne prangte in ihrer ganzen Pracht und mein edusa ♀ wurde wieder lebendig. Bald hatte es sich mit dem Luzerner klee angefreundet und besetzte ihn mit 72 Eiern. Ich besaß nun im ganzen 200 Stück.

Nach 2 Tagen färbten sie sich rot, später graugrün und am 24. Nov. schlüpfen die ersten Räumchen, welche kaum sichtbar sind durch ihre Kleinheit und durch die der Futterpflanze angepaßte Färbung.

Die Futterbeschaffung war bei der ganzen Zucht ein Kapitel für sich. Zuerst ging alles gut, da ja Luzerner klee eine sehr widerstandsfähige Planze ist und ich bis Mitte Dezember noch ganz annehmbares Futter fand. Aber auf meine eingetopfte Planze konnte ich mich nicht recht verlassen, weil dieser Klee sehr tiefe Wurzeln hat und deshalb im Topf schlecht gedeiht, außerdem schien ihm die Zimmerluft nicht zu behagen. Trotzdem ich ihm Tag und Nacht mit einer starken Glühbirne belichtete, gedieh er nur sehr schlecht. Als der erste Schnee fiel, setzte ich die Raupen auf den Topfklee. Nur zu willig fraßen die mittlerweile schon sehr groß gewordenen Tiere und sehr bange wurde mir, als nach drei Tagen nicht ein Stengel, der nur halbwegs genießbar gewesen wäre, vorhanden war und ich mir einen Großteil der Futter suchenden Raupen im Zimmer zusammenjagen mußte. Jetzt blieb nichts anderes übrig als hinaus in den Schnee um Nahrung. Mit Puppenkratzer und Schere bewaffnet, brachte ich ein annehmbares Quantum Blätter und Blättchen zusammen, welche von den inzwischen sehr hungrig gewordenen Raupen in kurzer Zeit erledigt wurden. Doch waren um diese Zeit schon viele Raupen verpuppt, (die ersten Puppen erhielt ich am 17. Dezember) so daß mir die Nahrungsfrage nicht mehr so große

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Vereines der Naturbeobachter und Sammler](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [4_5](#)

Autor(en)/Author(s): Czermak Adolf

Artikel/Article: [Colias edusa F., eine 4. Generation als Zuchtergebnis. 19-20](#)